

Mitgliederzeitung
für die hwg
Hertener
Wohnstätten
Genossenschaft

- › Thema eins: Silvesterbräuche – welche Vielfalt!
- › Verein vor Ort: Aikido-Club
- › Kreuzwort-Preisrätsel
- › Kleines Schrauben-Einmaleins
- › Mitgliederportrait
- › Soziale Beratung: Weisser Ring
- › Rubrik: Kirchen und Gotteshäuser
- › Editorial

»»» hallo: wie gehts?

38





SILVESTERBRÄUCHE – WELCHE VIelfALT !

JAHRESWECHSEL-RITUALE – HIER UND ANDERSWO

Wenn man wirklich nicht wüsste, wann Silvester ist, würde ein Blick ins Fernsehprogramm helfen: der Tag, an dem Dinner for one in einer gefühlten Endlosschleife in allen Fernsehprogrammen läuft. Aber auch viele andere Rituale und Gewohnheiten sind an dem Tag bei uns gesetzt. Fondue und Feuerwerk darf bei vielen nicht fehlen, Bleigießen ist immer wieder gern genommen, weil man ja doch gerne wüsste, was das neue Jahr so bringt. Aber warum feiern wir eigentlich? ...

Feuerfeste am Jahresende haben schon die alten Germanen gefeiert. Die Römer haben damit 153 v. Chr. angefangen, da haben sie nämlich mal wieder den Kalender reformiert und den Jahresbeginn kurzerhand vom 1. März auf den 1. Januar verschoben. 1582 war dann wieder Kalenderreform, diesmal die Gregorianische. Sie verlegte den letzten Tag des Jahres vom 24. Dezember auf den 31. Dezember, den Todestag des Papstes Silvester I. († 31. Dezember 335).

In einigen Gegenden Deutschlands heißt der Tag, quasi als Gegenstück zum folgenden Neujahrstag, auch Altjahr, Altjahrsabend oder das Alte Jahr, in Österreich ebenso wie in Kroatien auch Altjahrstag, in Kroatien ebenso wie in Slowenien und Serbien als Ausnahme auch Silvestrovo („Tag des Silvester“). Auch im Niederländischen heißt es zumeist Oudejaarsavond, und nur alternativ auch Silvester. Auf Spanisch:

Nochevieja (wörtlich: alte Nacht) und auf Dänisch, Schwedisch, Portugiesisch spricht man wie im Englischen vom Neujahrs-(vor-)abend: New Year's Eve, Nyårsafton, Nyårsaf-ton, Véspera de Ano-Novo. Laut amtlicher deutscher Rechtschreibung existiert für den letzten Tag des Jahres nur die Schreibweise Silvester mit „i“, anders als für den Vornamen Sylvester/Silvester.

Aber genug mit Namen, lasst uns feiern!

Silvester wird in vielen Ländern aber ganz anders gefeiert oder hat zumindest feine kleine Unterschiede zum deutschen Brauchtum. Wer um Mitternacht in Frankreich erwartungsvoll in den Himmel blickt, wird eine herbe Enttäuschung erleben: Keine Böller und Raketen, schwarze Stille ringsum. Das kann die Laune der angereisten Partypeople schon mal ganz schön runterziehen. Viele Franzosen treffen sich lediglich mit Freunden und Verwandten zum Abendessen. In Städten wie Paris ist die Böllerei sogar ganz untersagt. Die größte Silvesterparty steigt in der Regel auf der Pariser Prachtstraße Champs-Élysées. Dort feiern um Mitternacht Hunderttausende und wünschen sich «Bonne année» (Gutes Jahr). In Italien ist rote Unterwäsche die Voraussetzung für ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr. Kaufhäuser und Dessous-Läden stellen daher jedes Jahr spätes-

tens kurz nach Weihnachten ihre Wäscheauslage um. Egal ob Spitzenhöschen oder Boxershorts – Hauptsache rot. Zu essen gibt es traditionell Schweinshaxe mit Linsen. Die deftige Kost bringt angeblich Glück in Gelddingen. Weintrauben bringen den Spaniern in der Neujahrsnacht Glück. Um Mitternacht schieben sie sich bei jedem Glockenschlag eine Traube in den Mund. Wer sich verzählt, dem steht im neuen Jahr Unheil bevor. Supermärkte bieten für die Silvesternacht eigens Konservendöschen mit zwölf Trauben an. In den Kneipenvierteln der Städte verkaufen fliegende Händler kurz vor zwölf Plastiktütchen mit zwölf Weintrauben – dann oft zu Wucherpreisen.

In Tschechien gießen viele Familien Blei, um in die Zukunft zu schauen – noch älter aber ist der Brauch, einen Apfel zu halbieren und am Kerngehäuse das Schicksal abzulesen. Bilden die Kerne ein Kreuz, droht Unheil; in Sternform stehen sie für Glück. Finanziellen Erfolg soll nach tschechischer Tradition ein Mitternachtsessen mit Linsen bringen, die Geld symbolisieren. Die Engländer zünden zu Silvester kein Feuerwerk, weil sie das bereits am 5. November abbrennen, dem Tag an dem der Offizier Guy Fawkes 1605 ein Attentat auf König Jakob I. versuchte. Organisierte Feuerwerke gibt es zu Silvester jedoch auch in Großbritannien. Das wohl größte steigt am Londoner Riesenrad «London Eye». Dort versammeln sich Jahr für Jahr hundertausende Menschen, um das pompöse Lichterspiel zu bestaunen. Das Spektakel wird auch live im Fernsehen übertragen.

Gezockt wird zu Silvester in Griechenland. Böse Zungen sagen: Nicht nur dann. Es geht hoch her bei Karten- oder Würfelspielen zu Hause oder im Kasino. Das große Neujahrzocken beginnt bereits am Abend des 31. Dezember und dauert oft bis zum Sonnenaufgang am 1. Januar. Landesweit wird legal oder illegal ein dreistelliger Millionenbetrag verspielt. Wer gewinnt, soll das ganze Jahr über Glück haben. Wer nicht gewinnt, kann wenigstens auf Glück in der Liebe hoffen. Weniger risikofreudig, dafür anders komisch feiern die Bulgaren: Hier geht es mit Schlägen auf den Rücken ins neue Jahr – sie sollen Gesundheit und Reichtum bringen. Für diesen weit verbreiteten Neujahrbrauch Surwakane wird ein Ast des Kornelkirschaums bunt geschmückt, der dann »Surwatschka« genannt wird. In der Silvesternacht und am Neujahrstag gehen Kinder von Haus zu Haus und schlagen damit die Bewohner auf den Rücken. Dabei wünschen sie nach alter Tradition ein gesundes, glückliches, fruchtbares und reiches neues Jahr.

Dafür bekommen sie kleine Geschenke wie Bonbons, Kuchen, Früchte oder Kleingeld. Linsen spielen zumindest in den Südstaaten der USA eine symbolische Rolle, meist in einer Linsensuppe. Weil die Linsen ein bisschen wie Münzen aussehen, sollen sie Glück und Geldsegen versprechen. In Teilen Pennsylvanias – dort, wo früher viele Deutsche siedelten – gehört auch Sauerkraut zu den Traditionsgereichten. Dann gibt es noch die Regel »Nothing Goes Out«,



Abb. 1: Menschen versammeln sich zum Feuerfest, ein uralter Brauch.

Abb. 2: In Italien sollte die Unterwäsche zum Jahreswechsel rot sein – soll Glück bringen ...

Abb. 3: Blei gießen und betrachten, was das neue Jahr bringt.

Abb. 4: Linsen sollen angeblich Glück und auch Geldsegen versprechen, weshalb es in den USA zum Jahreswechsel traditionell oftmals ein Linsengericht gibt.

nach der am ersten Tag des Jahres nichts das Haus verlassen darf, auch nicht der Müll. Wenn doch, droht Unglück. Auf der Südhalbkugel z.B. in Argentinien treffen sich die meisten Menschen bei hochsommerlichen Temperaturen am frühen Abend mit Freunden und kochen, essen und reden bis Mitternacht. Um Punkt 0.00 Uhr bricht ein atemberaubendes Feuerwerk los. Tausende Menschen stehen auf den Flachdächern ihrer Häuser, um das Spektakel besser sehen zu können. Zu gutem heimischen Sekt heißt es dann «Feliz Año Nuevo!» (Frohes Neues Jahr!). Wer Lust hat, kann sich dann ab etwa 2.00 Uhr morgens in Clubs und Bars vergnügen. Aber Vorsicht: Schon von 8.00 Uhr an brennt einem die Sonne gnadenlos auf den verkaterten Kopf ...

Das Problem haben die Russen nicht! Die für rauschende Partys bekannten Russen läuten mit dem letzten Tag des Jahres eine zehntägige Festphase ein. In der Neujahrsnacht bringen Väterchen Frost, das Pendant zum Weihnachtsmann, und seine Begleiterin Snegurotschka (Schneeflöckchen) die Geschenke. Im ganzen Land werden Jolka-Feste gefeiert. Gemeinsam sitzt die Familie um die Jolka (den Tannenbaum) herum und isst. Nachdem die Präsidentenrede im Fernsehen vorbei ist, wird auf das neue Jahr angestoßen. Die russisch-orthodoxe Kirche richtet sich anders als die westlichen Kirchen nicht nach dem Gregorianischen, sondern nach dem Julianischen Kalender: Weihnachten wird erst in der Nacht zum 7. Januar gefeiert, Neujahr ist erst am 13. Januar.



HARMONIE LEBENSENERGIE LEBENSWEG

DER AIKIDO-CLUB HERTEN



Wenn man von „japanischer Kampfkunst“ spricht, denkt man automatisch an Judo, Karate und Bretter zertretende Mönche. Die Mönche kommen aber aus China und auch sonst sind diese Assoziationen grundfalsch: Aikido ist eine Form der Selbstverteidigung, die jeden Angriff umlenkt in einen Wurf, der den Schwung des Angriffs nutzt. Der Angreifer liefert also selbst mit seiner Bewegung die Energie, die ihn später zu Boden bringt. Aikido sieht mit seinen runden, eher tänzerischen Bewegungen aus wie der komplette Gegenwurf zum zackigen Karate.

„Das Geheimnis von Aikido liegt nicht darin, wie du deine Füße bewegst, sondern wie du deinen Geist bewegst. Ich unterrichte euch nicht eine Kampfkunsttechnik, ich unterrichte euch Gewaltlosigkeit“ ist von Ueshiba Morihei, dem „Erfinder“ des Aikido überliefert.

Diesen Weg zu wehrhafter Gewaltlosigkeit wollten sieben Hertener 1996 auch gemeinsam gehen und gründeten den Aikido Club Herten. „Wir haben ein paar alte Judo-Matten organisiert und tagelang mit Seife geschrubbt, damit wir einmal die Woche in der Freizeit- und Begegnungsstätte Westerholt trainieren konnten“, erinnert sich Karl Behnke, damals einer der Gründer und auch heute noch zweiter Vorstand. Heute trainiert der Aikido Club in der Raphael--Schule in Recklinghausen bzw. der Glück-Auf-Schule in Westerholt und besteht aus 63 Erwachsenen und 35 Kindern oder Jugendlichen.

Timing und Reaktionsgeschwindigkeit sind ebenfalls gefragt, denn anders als bei anderen Kampfkünsten wird der Angriff nicht geblockt, sondern durch eine Ausweichbewegung aufgenommen und anschließend umgelenkt. „Ich muss einen Angriff schnell einschätzen lernen, ob ich eher auf den Angreifer zugehe, um in aus dem Gleichgewicht zu bringen, oder ob ich ihn mit einer Drehbewegung an mir vorbei leite“, beschreibt Karl Behnke das Besondere

am Aikido. Hierbei muss sich der Ausführende bei jedem Übungspartner neu auf den Angreifer einstellen, da dieser aufgrund seiner individuellen Konstitution wie Größe, Gewicht oder Beweglichkeit den für die Übung geforderten Angriff beeinflusst. Es wird nicht gegen den Partner, sondern mit dem Partner zusammen trainiert. Das Miteinander steht im Vordergrund.

Im Aikido werden neben den Hebeltechniken auch Wurftechniken angewendet, bei denen der Übungspartner mal abrollen, mal auch direkt auf die Matte fallen muss. Um Verletzungen auszuschließen, wird nach jedem Aufwärmen das Fallen geübt. Egal wie lange man Aikido betreibt, die Fallschule gehört zu jedem Training dazu. Sie fördert die Koordination, das Körpergefühl und hält fit. Dabei wird die Fallübung am Anfang aus der Sitzposition, später aus dem Kniestand und schließlich aus dem Stand ausgeführt. Mit der steigenden Anzahl an Wiederholungen sinkt die Hemmschwelle vor dem zumindest am Anfang ungewohnten Fallen. Ohne die Fallschule können die Wurftechniken nur begrenzt ausgeführt werden, daher ist es umso wichtiger, die Fallschule stetig zu verbessern, damit ein gemeinsames Üben möglich wird.

Aikido verlangt vom Einsteiger viel Geduld – doch wer durchhält, wird belohnt: Denn Aikido können Männer, Frauen und Kinder erlernen und das ganze Leben ausüben. Natürlich ist es auch anstrengend für die Gelenke, doch durch gründliches Aufwärmen und den respektvollen Umgang mit dem Kampfgegner sind Verletzungen fast ausgeschlossen. Vielen geht es beim Aikido auch gar nicht um die Perfektionierung der Selbstverteidigung, sondern eben um eine Art Meditation, bei der die Spannung im Körper über die Atmung reguliert wird. Angestrebt wird dabei ein mittleres Spannungsverhältnis zwischen hohem Tonus (Härte), der zur Lenkung der Bewegung beim Partner erforderlich ist, und geringem Tonus (Weichheit), der zur Wahrnehmung der Angriffsdynamik und zum strategischen Nachgeben verwandt wird.

Trainingszeiten des Aikido-Clubs in der Raphael-Schule Börsterweg 13, 45657 Recklinghausen

Montag, 19:15 bis 21:15 Uhr für Erwachsene.

Mittwoch, 17:30 bis 19:00 Uhr für Kinder/Jugendliche
(Mindestalter: 8 Jahre)

19:15 bis 21:15 Uhr für Erwachsene

Trainingszeiten in der Glück-Auf-Schule

Hasselbruchstr. 24, 45701 Herten Westerholt (Bertlich):

Donnerstag, 20:00 bis 22:00 Uhr für Erwachsene

Trainingszeiten Herten Westerholt

Freizeit- und Begegnungsstätte Westerholt, Kuhstraße:

Donnerstag, 17:30 bis 19:00 Uhr für Kinder/Jugendliche
(Mindestalter: 8 Jahre)

Interessierte sind zum Training jederzeit willkommen.

Kontakt: Karl Behnke, Telefon: 02365-62964 oder
E-Mail: renate@behnke.de

SIE ERREICHEN UNS AM TELEFON ODER GERNE AUCH PER E-MAIL:

Zentrale.....	1009-0	
Peter Walther (Mitgliederbetreuung)	1009-12.....	walther@hwg-herten.de
André Wywiol (Buchhaltung)	1009-13.....	wywiol@hwg-herten.de
Annegret Droste (Technik/Reparaturen).....	1009-15.....	droste@hwg-herten.de
Felix Voß (Vermietung, Abrechnung)	1009-16.....	voss@hwg-herten.de
Stefan Gruner (Soziale Beratung).....	1009-17.....	gruner@hwg-herten.de
Joachim Ober (Technik/Reparaturen)	1009-18.....	ober@hwg-herten.de
Désirée Langer (hwg-Anteilsverwaltung)	1009-33.....	langer@hwg-herten.de

In dringenden Notfällen erreichen Sie uns natürlich auch außerhalb der Geschäftszeiten unter 069/75909-204 rund um die Uhr.

PUBLIKUMSZEITEN

Wir sind für Sie persönlich oder am Telefon da von Montag bis Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr und von Montag bis Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr.

In dieser Zeit nehmen wir Ihre Anliegen und Wünsche gerne entgegen. Damit wir auch Zeit haben, uns konzentriert darum zu kümmern, bitten wir Sie, diese Zeiten zu berücksichtigen.

Im Internet finden Sie die hwg unter www.hwg-herten.de

RAUCHMELDERPFLICHT UND AUSWIRKUNGEN AUF DIE MIETE

In Deutschland sterben jedes Jahr etwa 400 bis 500 Menschen bei Wohnungsbränden, meist durch die giftigen Gase. Aus diesem Grund hat die Landesregierung in der Landesbauordnung zum 01.01.2013 Rauchmelder für Neubauten verpflichtend vorgeschrieben. Für Bestandsbauten gibt es Übergangsfristen, diese wollen wir aber nicht überstrapazieren. Deshalb haben wir die Firma Elektroanlagen Krenn GmbH aus Herten beauftragt, die Rauchwarnmelder nach und nach anzubringen. Sie wird den Installationstermin rechtzeitig per Aushang in Ihrem Treppenhaus bekanntgeben. Wir bitten Sie, den Installateuren zum angekündigten Termin den Zugang zu Ihrer Wohnung zu ermöglichen.

Gemäß § 49 (7) Bauordnung NRW ist die hwg als Eigentümer dazu verpflichtet, alle Schlafräume und Kinderzim-

mer sowie Flure, die als Rettungswege dienen, jeweils mit einem Rauchwarnmelder auszustatten. Die Mieter sind dafür zuständig, die Batterien zu wechseln. Ausnahmen sind nicht zulässig und wir sind verpflichtet, solche Rauchmelder einzubauen, die die gesetzlichen Vorschriften erfüllen (DIN EN 14604 und ein entsprechendes CE-Zeichen). – Die Kosten für den Einbau dürfen zu 11 Prozent als jährliche Mieterhöhung auf die Mieter umgelegt werden. Das bedeutet überschlägig an Kosten:

1-/2-Raumwohnung.. ca. 45 Euro: monatl. Erhöhung ca. 0,41 Euro
3-Raumwohnungca. 67 Euro: monatl. Erhöhung ca. 0,61 Euro
4-Raumwohnungca. 89 Euro: monatl. Erhöhung ca. 0,81 Euro

Die exakte Mieterhöhung wird erst nach Abschluss der Arbeiten erhoben. Für Bezieher von Wohngeld besteht die Möglichkeit einen höheren Anspruch geltend zu machen.

GRUNDSTEINLEGUNG AM GRÜNKNIE

Am 30. September um 11 Uhr haben Bürgermeister Uli Paetzel, Baurat Volker Lindner und hwg-Vorstand Peter Griwatsch den Grundstein für die Neubauten am Grünknie gelegt. In der eingemauerten Plombe befindet sich ein aktueller Münzensatz, die Tageszeitung und eine Urkunde mit Daten zur Grundsteinlegung, zum Beispiel, wer gerade Bürgermeister und wer Bundeskanzler ist.



STEUER AUF DIVIDENDE

Die hwg schüttet auf die Genossenschaftsanteile, die jedes Mitglied hält, eine Dividende aus, in diesem Jahr vier Prozent. Die hwg ist verpflichtet, die Kapitalertragssteuer und Kirchensteuer von der Dividende abzuziehen – es sei denn, es liegt uns ein Freistellungsauftrag oder eine Nichtveranlagungsbescheinigung vor. Neue Mitglieder bekommen automatisch einen Freistellungsauftrag von der hwg. Alle anderen melden sich bitte bei uns, wenn sie eine benötigen. Eine Nichtveranlagungsbescheinigung bekommt man beim Finanzamt.

Mitglieder, die weder einen Freistellungsauftrag noch eine Nichtveranlagungsbescheinigung bei der hwg eingereicht haben, können später bei ihrer Einkommenssteuererklärung eine Steuerbescheinigung beilegen, um die einbehaltenen Steuern auf die Dividende erstattet zu bekommen. Dazu müssen sie aber, anders als in den Vorjahren, aktiv werden und uns diesen Wunsch mitteilen.

REPAIRCAFÉ JETZT AUCH IN HERTEN

Für den Artikel über ein Repaircafé in Heft 36 mussten wir noch nach Recklinghausen fahren. Jetzt kommt die Idee „Reparieren statt Wegwerfen“ auch nach Herten. Am 28. Juni eröffnete die Diakonie auch in Herten an der Kranzplatte in Langenbochum das erste Repaircafé:



Menschen, die etwas zu reparieren haben, kommen in das Repaircafé und treffen dort auf Menschen, die reparieren können, weil sie Ahnung haben z.B. von Fahrrädern oder von Klein-elektrogeräten. Im Jahr 2015 wird das Repaircafé voraussichtlich regelmäßig samstags in der Thomasgemeinde in Herten Bertlich Westerholt stattfinden. Genaueres entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

HWG-JUBILÄEN

Bei den Mitarbeitern der hwg gab es in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen: Frau Bulka arbeitet seit Juni 1974 bei der hwg, Herr Falkenhahn seit Oktober 1989.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

... zum 80. Geburtstag: Heinz Deigmann, Ostring

Alles Gute wünschen wir den Altersjubilaren und auch denjenigen, die an dieser Stelle nicht genannt werden möchten.

WOHNUNGSBESICHTIGUNGEN 2015 DURCH DEN AUFSICHTSRAT

24.02.2015	Fockenkamp 35/37
26.02.2015	Bachstr. 47/49
17.03.2015	Fockenkamp 39/41
26.03.2015	Bachstr. 54
30.04.2015	Bachstr. 56
21.04.2015	Forststr. 2, Gartenstr. 51/53

Die Besichtigungen finden jeweils im Zeitraum zwischen ca. 15 und 17 Uhr statt.



©Bettina Engel-Albustin

Die neuen Preise für die richtigen Lösungen:

- 1. Preis:** Gutschein im Wert von 170 Euro für den RevuePalast Ruhr auf Zeche Ewald in Herten
- 2. Preis:** Gutschein im Wert von 30 Euro für die Podologie- und Kosmetikpraxis Frettlöh, Kaiserstr. 178-180, 45699 Herten.

Wir bitten alle Einsender, nicht nur die Lösungen, sondern auch Namen und Adresse bzw. Telefonnummer einzureichen. Das erleichtert die Benachrichtigung doch sehr ...

Geistlicher	▽	erbst sein	▽	▽	Ab-schieds-wort	dalmatinische Insel	U-Boot bei Jules Verne	▽	mund-artlich: Ameise	Haupt-stadt von Basch-kirien	Heil-pflanze	franzö-sisch: Osten	in der gleichen Weise	▽	▽	dt. Normen-zeichen (Abk.)									
Säuge-tier-gattung	▷					▽			▽	▽	▽	▽	so weit, so lange	▷											
▷					Stück für acht Instru-mente		be-inhalten	▷				5				im Jahre (latein.)									
Araber in Spanien (MA.)		Prophe-zeiung		Frucht-getränk	▷								Fahr-zeug-teile		durch-führen	▽									
deutsch-ungar. Tänzerin (Marika)	▷	▽				niemals	▷			ehem. brasil. Fußball-star		nordi-sches Götterge-schlecht	▷	▽											
Irrtümer (lat.)	▷		2				Extrakt		ge-rösteter Mais	▷				6											
▷				Keim-träger		Milch-organ beim Rind	▷	▽				sonder-lich, schrullig		Departement-Hptst. (St. ...)	▷										
radio-aktives Metall		Tinten-fisch-farb-stoff		kräftiger Schubs	▷				Aas-vogel		Vorläufer der OSZE	▷				1. ge-wählter Reichs-präsident									
Ältesten-rat	▷	▽	9			Händler von Diebes-gut		Haus	▷	▽						1									
spani-scher Artikel	▷			Inhalt		böse Zaube-rin	▷	▽		jetzt, in diesem Moment	▷			eine Zitate-samm-lung											
Spiel-einsatz		wendig, gewandt	▷	▽				3			latei-nische Vorsilbe: weg		englisch, fran-zö-sisch: Alter	▷											
▷				Maß-einheit der Fre-quenz	▷			Schreib-unter-lage		Haus-personal	▷	▽													
▷			7		Herr-schaft		treffend	▷	▽																
Vergel-tung	Film-riesen-affe (King ...)	Vorname der Nielsen †		Fremd-wortteil: lang, mächtig	▷	▽								<p>Wie immer winken attraktive Preise, unter anderem ein Gutschein im Wert von 170 Euro für den RevuePalast Ruhr auf Zeche Ewald in Herten, siehe auch Seite 6, unten.</p> <p>Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 12. Januar 2015 an die hwg, Stichwort: Kreuzworträtsel, Gartenstr. 49, 45699 Herten – oder gern auch als E-Mail: gruner@hwg-herten.de</p> <p>Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der hwg und deren Angehörige. Der Rechtsweg sowie die Barauszahlung der Preise sind ausgeschlossen.</p> <p>Ihr Lösungswort:</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td> </tr> </table>			1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9																	
Tinten-fisch-art	▷	▽					jap. Heilig-tum (Schrein)		▷																
▷			8	Presse-arbeit (engl. Abk.)		röm. Zahl-zeichen: zwei	▷	▽																	
Brief-versand-dienst			Ab-schnitt	▷	▽			4																	
pflanzen-kund-licher Beruf	▷																								

❖ DIE GEWINNER DES LETZTEN RÄTSELS

- 1. Preis: Tanja Freienstein, Rabenhorst
- 2. Preis: Martin Pittig, Pankower Straße

Das Foto zeigt Peter Griwatsch zusammen mit Tanja Freienstein.

:: DAS LÖSUNGSWORT IN AUSGABE 37 LAUTETE: APSISWAND



KLEINES SCHRAUBEN- EINMALEINS

DAMIT SIE NICHT KOPFLOS DASTEHEN



Wir alle kennen vermutlich zwei Köpfe von Schrauben – Schlitz und Kreuzschlitz. Doch Schrauben gibt es ja in den aberwitzigsten Formen. Und die Namen sind auch sehr phantasievoll: Torx, Tri-Wing, Spanner oder Torq-Set sind solche Schraubennamen. Oft hat man den Eindruck, es geht nur darum, eine Reparatur zu verhindern und den Hersteller an einem Neugerät verdienen zu lassen. Einige dieser exotischen Schrauben werden in der Luftfahrt verwendet und da ist es ja durchaus sinnvoll, dass da nicht jeder Bastler dran drehen kann.

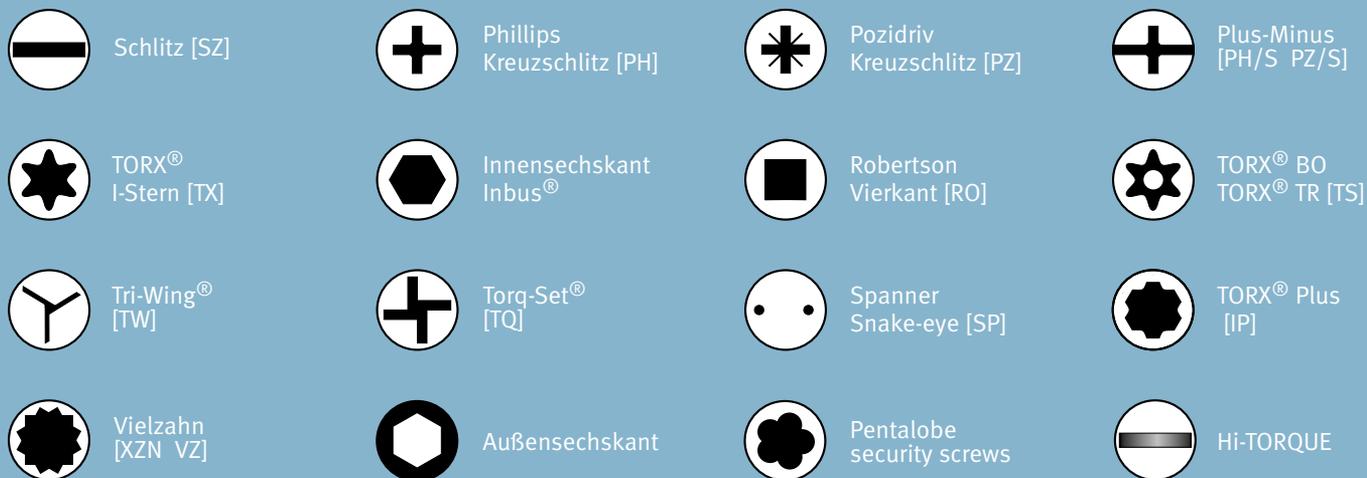
Doch für den Akkuschauber zu Hause reduziert sich die Zahl der unbedingt nötigen Einsätze, Bits genannt, doch wesentlich. Für den Schrauber eigentlich komplett ungeeignet sind Schlitzschrauben. Da fällt die Kraft beim Einschrauben an genau zwei Punkten an, nämlich ganz außen am Rand des Schlitzes. Und darum springen die Schlitzschrauben auch so gerne über und gehen ratzfatz kaputt. Und genau darum sind sie auch so gut wie „ausgestorben“ – mit Grund.

Etwas besser und noch am meisten verbreitet sind die Kreuzschlitzschrauben. Hier verteilt sich die Kraft beim Schrauben immerhin auf vier Punkte. Leider haben die Konstrukteure die Schlitzlöcher aber v-förmig zur Mitte hin in die Tiefe zulaufen lassen. Das hat die Folge, dass man den Akkuschauber wirklich rechtwinkelig in die Schraube reindrücken muss. Denn wenn die Drehkraft zu hoch wird, drückt sich durch die V-Form das Bit gerne nach oben und springt über – ratzfatz hat auch die Kreuzschlitzschraube eine eher runde Öffnung als eine kreuzförmige. Und um die Sache auch noch kompliziert zu machen: Es gibt zwei Unterarten der Kreuzschlitzschraube, die Phillips und die Pozidriv. Und wer diesen Unterschied nicht beachtet, der dreht Schraube und Bit in Rekordzeit rund.

Der amerikanische Ingenieur Henry F. Phillips entwickelte die erste Kreuzschlitzschraube Mitte der 1930er Jahre. Davor wurden von der Automobilindustrie bis zum Möbelbau vor allem Schlitzschrauben oder solche mit Robertson-Innenvierkant eingesetzt. Die Vorteile des Kreuzschlitz-Musters liegen auf der Hand: Das Werkzeug wird besser in der Drehachse zentriert als bei einer Schlitzschraube, gleichzeitig lässt sich der Schraubendreher aber leichter in den Antrieb einsetzen als bei der Robertson-Schraube. Dazu kommt die besonders große Fläche für den Kraftschluss zwischen Schraubendreher und Schraubenkopf. Schnell setzte sich der Kreuzschlitz denn auch in verschiedenen Branchen durch: Cadillac montierte bereits 1937 alle Fahrzeuge mit Phillips-Schrauben, zwei Jahre später hatten 85 Prozent aller Schraubenhersteller auf der ganzen Welt den Kreuzschlitz im Programm.

PH und PZ – der feine Unterschied

Zuerst am Markt war die Phillips, Abkürzung PH. Hier bildet ein rechtwinkeliges Kreuz die Form mit dem zuvor schon beschrieben v-förmigen Verlauf; die entstehenden Viertelkreisflächen sind nicht weiter unterteilt. Beim zweiten Nachdenken haben die Konstrukteure dann die Pozidriv-Schraube entwickelt, Abkürzung PZ. Das Bit sieht im ersten Moment gleich aus, doch die Viertelkreisflächen sind noch mal durch jeweils eine kleinere Linie unterbrochen. Das Gesamtbild zeigt somit zwei Kreuze: Ein großes und ein kleineres, dünneres. Damit verteilt sich die Kraft auf mehr Punkte. Aber: Wenn man mit einem PZ-Bit eine PH-



Schraube drehen möchte, verhindern diese kleineren Kreuze an den Flanken der großen den optimalen Kraftschluss in der Schraube. Man rutscht noch leichter über. PZ-Schrauben kann man also zur Not auch mal mit einem PH-Bit drehen. PH-Schrauben aber nur und einzig mit dem PH-Bit. Also aufpassen!

Was aber beide Schrauben verbindet, das ist die Kraft, die man braucht, um die v-förmigen Bits in der Schraube zu halten und den sogenannten Cam-Out-Effekt (das Herausrutschen) zu vermeiden. Es gibt verschiedene Beschichtungen, die nach Angaben der Hersteller die Bits „rauh“ machen und so besser in der Schraube halten lassen. Ob die dafür geforderten Aufpreise berechtigt sind, hat Stiftung Warentest 2007 sehr skeptisch beurteilt. „Aus dem breiten Angebot der Bitsortimente funktionieren viele unbeschichtete Stahl-Bits für rund 1,40 Euro pro Stück sogar etwas besser als teurere Bits mit Spezialbeschichtungen aus Nickel-Phosphor, Gold- oder Keramikpartikeln.“

www.test.de/Akku-Bohrschrauber-Metabo-ganz-vorn-1494007-2494451/

Nicht sehr verwunderlich, wenn man bedenkt, dass beim Abrutschen die Beschichtung entweder komplett abgehobelt wird, oder – bei sehr scharfen Beschichtungen – dazu führt, dass der Schraubkopf abgefräst wird.

Torx – hohe Kraftübertragung ohne Rutschen

Die deutlich bessere Idee stammt auch aus den USA, von der Firma Camcar in Rockford (Illinois), die bis in die 60er Jahre darauf ein Patent hatte. Torx (von engl. torque – Drehmoment) ist die Bezeichnung für einen Schraubenkopf, der einem Stern mit abgerundeten Spitzen und Ecken ähnelt. Das Torx-Profil sorgt für eine sehr gute Kraftübertragung. Wegen der senkrecht verlaufenden Antriebsflächen ist keine erhöhte Andrückkraft beim Festziehen erforderlich,

und es treten keine Rückschubkräfte auf. Dadurch können Akkuschauber mit hohen Drehmomenten für ein rasches Befestigen ohne Beschädigung des Innenprofils verwendet werden. Ein weiterer Vorteil des Torx-Profiles besteht darin, dass Drehkräfte nicht (wie z.B. beim Inbus-System) punktuell an den Ecken angreifen, sondern mittig und flächig an den Flanken der einzelnen Zacken. Das macht das System deutlich verschleißärmer. Aber in Deutschland haben sich die Torx-Schrauben noch nicht flächendeckend durchgesetzt.

Holz oder Metall – ein wichtiger Unterschied

Ein weiterer Unterschied bei den Bits ist die Frage, ob in Holz oder Metall geschraubt wird. Beim Schrauben in Holz steigt die Kraft, die der Bit aufnehmen muss, stetig an. Je mehr von der Schraube im Holz verschwindet, desto höher wird die Reibung und damit die aufzuwendende Kraft. Anders ist es, wenn Metall verschraubt wird. Die Reibung Metall auf Metall ist nicht so hoch und die Schraube hat – verglichen mit Holz – kaum Widerstand. Aber am Ende steigt die Belastung dann plötzlich an, wenn der Kopf aufsetzt. Im professionellen Umfeld verwendet man in Holz andere Bits als in Metall. Im Holz, beim sogenannten weichen Schraubfall, verwendet man harte bzw. extraharte Bits. In Metall dagegen, beim sogenannten harten Schraubfall, kommen elastische, zähnharte Bits zum Einsatz.

Schön ist es natürlich auch, wenn man am Akkuschauber verschiedene Drehmomente einstellen kann. Dazu dient meist ein Drehring vorne am Futter, mit dem man regulieren kann, wie „fest“ die Schraube angezogen wird. Das verhindert das plötzliche Überspringen des Bits, wenn die Schraube komplett eingeschraubt ist. Das schont Bit und Schraubkopf – und wenn der Kopf ganz bleibt, kann man die Schraube auch besser wieder öffnen.

TONY WRIGHT (HWG-MITGLIED SEIT 2012)
UND SANDRA HENKEL: DIE BEIDEN VERBINDET
MEHR ALS DIE LIEBE ZU (MANCHMAL
UNTERSCHIEDLICHEN) MUSIKRICHTUNGEN



DIE MUSIK SPIELT IN WALTROP ...



Tony Wright lebt länger in Waltrop, fangen wir die Geschichte mit ihm an! Er ist als 25-Jähriger 1986 per Zufall in Waltrop gelandet. Zu dieser Zeit gab es eine sehr rege Musikszene, vorangetrieben bei dem Musik-Label Big Store. Gitarren- und Garagenrock brachten Jochen Finke und Daniel Lütkenhaus damit auf den deutschen Markt. Well Well Well und Ferry Boat Bill hießen die Bands, die Tony Wright damals begeisterten. Und Waltrop war so etwas wie eine Hochburg dafür. Denn er war Musiker, Schlagzeuger genauer gesagt, seit dem Zeitpunkt, als er auf dem Dachboden seines Vaters ein Drumset entdeckt hatte. „Mein Vater spielte Schlagzeug mit einem Alleinunterhalter auf Hochzeiten und Familienfeiern, da haben sie u.a. Glen Miller und Swing-Sachen gespielt“. Tony kann also sagen, dass er aus einer Musikerfamilie kommt.

Über das Jugendamt der Stadt kam er an ein Projekt, das Musik mit Jugendlichen machte. Eigentlich sollte er den Jugendlichen nur ein bisschen Schlagzeug beibringen, aber schnell wollten sie doch eine Band gründen. „Ich habe mir dann noch von anderen Musikern in so einer Art Schnellkurs beibringen lassen, wie man Gitarre und Bass spielt, so ein paar einfache Lines und los ging's.“ Er schüttelt selber den Kopf, beim erinnern an diese Zeit. Aber das Projekt hat funktioniert. Tony bekam hierdurch die Chance als Quereinsteiger in der sozialen Arbeit. Er hat seinen Weg über die Musik gefunden. Vom Jugendamt wechselte er zur Lebenshilfe. Der Verein wurde 1987 gegründet und wuchs von vier auf heute über 200 Mitarbeiter an. Tony Wright arbeitet dort im Bereich „Ambulant Betreutes Wohnen“ mit erwachsenen Menschen mit geisti-

ger Behinderung. „Das sind teilweise die Jugendlichen des damaligen Einstieges in die Sozialarbeit. Wir sind quasi zusammen alt geworden und die Zusammenarbeit mit diesen Menschen macht mir richtig Spaß.“

Es gab eine Zeit, da war er dicht dran am Profi-Musiker-Leben. Acht Jahre spielte er in einer Band, die jedes zweite Wochenende auf der Bühne stand. „Wir waren schon mit dem A&R-Mann, also dem Talentscout, bei Warner Records in Hamburg gut bekannt und es hätte nicht viel gefehlt zum Vertrag bei einem großen Label. Aber dann ist der A&R-Mann da rausgeflogen und kurze Zeit darauf hat die Band sich aufgelöst.“ Für Tony Wright der Sturz in ein schwarzes Loch. Der Schlagzeu-ger schnappt sich eine Gitarre und lernt, richtig darauf spielen. Ab da war er nun mit Begeisterung in Waltrop als Singer-Songwriter unterwegs.

Seit zwei Jahren ist die Zufriedenheit vermutlich noch etwas gestiegen. Bei einem Motorradausflug nach Bad Wildungen geriet er in Uwe's Musikkeller, einer Spelunke in dem Kurort, in der Musik noch selber gemacht wird. Und wie es so kommen muss, er spielte dort auch einen Song, eine Ballade genauer gesagt. Noch genauer „Mingle with the crowd“- Im Publikum stand Sandra Henkel und ihr gefiel's – die Stimme, das Lied und der Sänger. Man kam ins Gespräch und die Rechtsanwaltsfachangestellte verlegte den Wohnsitz von Bayern ins Ruhrgebiet. Heute wohnen die beiden in Waltrop zusammen. Den Rest kann man auch als Romanschreiber nicht erfinden, ohne sich zu schämen: Ihr Vater war Alleinunterhalter auf Hochzeiten und Familienfeiern. Sandra sang seit ihrer Kindheit mit ihm zusammen. „Da war ganz oft „Aus Böhmen kommt die Musik“, „Du hast mich 1000 Mal belogen“ oder „Im Wagen vor mir“ im Programm.“

Ok, ganz so einfach passt im Leben dann doch nicht alles zusammen – Tony kommt aus der Independent-Ecke („bloß kein' Schlager“) und Sandra hört neben Pop- und Rockmusik doch gerne mal Schlager von Andrea Berg oder deutsche Musik, z. B. von Juliane Werding. Es gibt Musiker, für die wäre hier der gemeinsame Weg zu Ende gewesen. Die beiden dagegen treten in Waltrop beim Parkfest oder in der Marler Ex-Disco Schacht 8 als Singer-Songwriter auf und begeistern. Sie überlegen noch, wie sie sich nennen wollen. Gerade ist „One Way or Another“ als Bandname ganz oben, weil das schon andeutet, dass man Musik auf verschiedene



Art und Weise und in unterschiedlichen Konstellationen machen kann. Fest steht nur: Es werden überwiegend selbst geschriebene Songs gespielt. „Wenn ich Songs nachspielen würde, würde es bestimmt viel zu nörgeln geben. Ich kann das einfach nicht. Wenn ich nur eigene Kompositionen spiele, gibt es kein richtig oder falsch, da der Song noch von keinem anderen gespielt worden ist.“

Tony Wright schreibt also Songs, in denen seine Lebenserfahrung und seine Sichtweisen vorkommen. Klar ist Liebe ein Thema, aber auch Politik und der Spaß am Leben kommen vor. „Im Fernsehen bekommen wir jeden Tag Katastrophen, Krieg und Kindersoldaten vorgeführt. Dieser Sensationsjournalismus ist schwer zu ertragen, man kann das kaum verarbeiten. Und das sind zum Beispiel Themen für meine Songs.“ Das Komponieren beginnt immer mit einem Akkord, einer Melodie, und dann erst kommen die Worte dazu. Ein kompletter Song entsteht nach und nach. Sandra und Tony arbeiten inzwischen zusammen an eigenen Kompositionen.

So machen die beiden einen Schritt nach dem anderen. Keine Hast. Beide verbindet ihr Hobby und die Freude, vor Leuten zu spielen, die ihnen gerne zuhören. Und wenn es nur ein paar Auftritte pro Jahr sind, diese Freude, das gemeinsam zu schaffen und zu erleben, die treibt sie an.

DER WEISSE RING

OPFERHILFE NACH EINEM VERBRECHEN

Im letzten Heft haben wir über Trickbetrüger und Schutzmöglichkeiten berichtet. Doch wer hilft, wenn die Vorbeugung zu spät kommt und Einbrecher oder Trickbetrüger die Wohnung leer geräumt haben? Die Polizei nimmt die Tat auf, doch den Opfern kann sie nur eingeschränkt helfen ...



Dafür macht sich der „Weisse Ring“ stark, eine Organisation, in der ehrenamtliche Helfer Unterstützung für die Opfer von Verbrechen anbieten. Wer Kontakt über die unten angegebene Telefonnummer zum Weissen Ring aufnimmt, der erreicht zunächst die Außenstellenleitung Recklinghausen. Falls man nicht direkt durchgestellt werden kann, nimmt ein Anrufbeantworter alle wichtigen Daten auf. „Wir rufen aber innerhalb von 24 Stunden zurück, das ist sicher“ verspricht Jessica Grothe, Rechtsanwältin aus Waltrop und im Kreis Recklinghausen die Außenstellenleiterin und somit Ansprechpartnerin für alle Fragen um den Weissen Ring im Kreis. Wie es dann mit der Beratung oder Hilfe weitergeht, das hängt stark vom Fall und den Personen ab. „Einige möchten gerne, dass wir zu ihnen nach Hause kommen, andere wollen genau das nicht. Wir richten uns da ganz

nach den Wünschen der Opfer, auch bei der Frage, ob ein Mann oder eine Frau die Betreuungsperson wird.“

„Ein Beispielfall ist die ältere Dame, der die Handtasche mit der Rente für den Monat geraubt wurde. Da können wir, wenn keine andere Hilfe in Sicht ist, die erste Not mit einer Soforthilfe von bis zu 250 Euro lindern. Wenn größere Beträge nötig sind, muss dies über die Bundesgeschäftsstelle in Mainz abgewickelt werden“, beschreibt sie ihre Arbeit. Sie unterscheidet zwischen solcher Hilfe mit Geld oder eben der psychologischen Unterstützung nach einem Verbrechen. Denn wer z.B. Opfer eines Einbruchs geworden ist, dem ist meist auch Schmuck, Computer und Bargeld entwendet worden. „Aber oft sitzen die Menschen dann in einer durchwühlten Wohnung und haben noch Wochen danach Angst, schrecken beim geringsten Geräusch hoch. Nach einem Einbruch verlieren viele Menschen das Gefühl von Sicherheit in der eigenen Wohnung, das kann bis zur starken Traumatisierung gehen“, beschreibt Grothe die Auswirkungen.

Nur jeder Dritte hält sich nach der Tat noch gerne in seiner Wohnung auf. Bei knapp zehn Prozent der Opfer gehen die psychischen Folgen des Einbruchs so weit, dass sie behandlungsbedürftig sind. „Wenn ein neues Schloss und auch die Gespräche mit uns oder Freunden und Bekannten nicht helfen, weil das Trauma zu stark ist, dann kann ggf. ein Umzug nötig werden“, erklärt sie die Möglichkeiten. Dabei suchen die Mitarbeiter vom Weissen Ring immer auch nach Hilfsmöglichkeiten in Ämtern und Behörden. Denn schließlich stammt das Geld zur Unterstützung der Opfer größtenteils aus Spenden und Nachlässen.

Neben ihr als Rechtsanwältin sind im Kreis Recklinghausen zurzeit sechs Mitarbeiter für den Weissen Ring aktiv, darunter z.B. eine Psychologin, aber auch Polizeibeamte oder Verwaltungsangestellte. „Wir können jeden Menschen gebrauchen, der uns helfen möchte. Was für die Arbeit nötig ist, bekommen wir in Schulungen und Weiterbildungen vermittelt.“ Da geht es zum einen z.B. um den rechtlichen Ablauf: Wie geht es nach dem Verbrechen, wenn etwa der Täter gefasst ist, weiter mit Prozessen? Doch auch psychologische Grundlagen müssen die Mitarbeiter erst lernen und auch drei Mal mit erfahrenen Kräften mitgehen. „Wir erle-

ben bei unserer Tätigkeit häufig Menschen, die in Tränen aufgelöst sind, das muss man erst mal verkraften. Wir unterstützen uns hier im Team untereinander, aber sowas ist sicher nicht jedermanns oder jederfraus Sache“, schildert sie die Herausforderungen bei der Arbeit.

Denn es gibt auch harte Fälle, wie der, als ein gewalttätiger Mann seine Ex-Freundin so brutal geschlagen hatte, dass diese auf einem Auge blind wurde. „Die Dame haben wir über ein Jahr begleitet, auch zum Gericht. Der Weisse Ring hat ihr sogar ermöglicht, einen kleinen Urlaub mit ihrer Tochter zu machen, um über die Gewalttat hinwegzukommen.“ Sicher ein extremer Fall, aber er macht klar, dass die Opfer von Gewalttaten oft alleine gelassen sind, wenn die Polizei erst mal abgerückt ist. Dann sind oft Gespräche mit Behörden nötig, die für die traumatisierten Menschen schwer sind, weil sie immer wieder an die Bedrohung erinnern. In dieser Lage hilft es, einen erfahrenen Menschen an der Seite zu haben, der auch erste Fragen schon aus eigener Kenntnis beantworten kann.

Eine besondere und notwendige Form der immateriellen Hilfe ist die Betreuung bzw. Begleitung im Strafverfahren, z.B. bei Gerichtsverfahren. Das macht vielen Opfern Angst, weil sie den Ablauf von der polizeilichen Vernehmung bis zur Hauptverhandlung nicht kennen. Zur Vorbereitung auf die Hauptverhandlung können Helfer und Opfer z.B. auch eine andere Gerichtsverhandlung besuchen, um die Situation und die Atmosphäre im Gerichtssaal kennen zu lernen und mögliche Ängste abzubauen.

Doch oft sind es die eher kleinen Fälle, in denen die Hilfe nötig wird. „Ich erinnere mich an eine Rentnerin, der Diebe ihr Geld für den kompletten Monat gestohlen haben, so dass diese nicht mal mehr Geld für Lebensmittel hatte. Sie hatte keine Verwandten und so wandte sie sich an uns. Wir haben ihr geholfen und später habe ich einen sehr lieben Brief von ihr bekommen, und da lag ein Foto von dem jetzt wieder vollen Kühlschrank dabei. Das fand ich sehr nett.“



Jessica Grothe vom Weissen Ring im Kreis Recklinghausen erreichen Sie im Bedarfsfall unter 02364/5049173 oder per Mail: jessica.grothe@t-online.de

Allgemeine Informationen über den Weissen Ring finden Sie auch auf der Internetseite www.weisser-ring.de

Hinweis für Vereine und Gruppen: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter im Weissen Ring kommen auf Einladung auch zu Zusammenkünften, um die Organisation und ihre Angebote vorzustellen.

Wer Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit beim Weissen Ring hat, kann sich gerne bei Jessica Grothe unter den genannten Kontaktdaten melden. Helfer werden immer gebraucht!



ST. PETER IN WALTROP

Über 1000 Jahre ein Ort für Christen



Die Kirche St. Peter in Waltrop blickt auf über 1000 Jahre Geschichte zurück. So ganz genau kann man es nicht sagen, aber die Gründung durch die Erzbischöfe von Köln auf dem Vogteihof dürfte im 9. oder 10. Jahrhundert stattgefunden haben. Ursprünglich ist die Kirche als einschiffiges Gotteshaus errichtet worden. Wahrscheinlich im 14. Jahrhundert baute man sie dann in eine dreischiffige Hallenkirche um. 1308 ist der Guss von fünf Glocken der Pfarrkirche St. Peter genauer verbürgt. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts lag rund um das Gotteshaus ein Friedhof. Der Zugang führte über einen Graben, der mit Rosten abgedeckt war, um Hunde und Schweine vom Friedhof fern zu halten. Die Zufahrtstraße zum Friedhof, die „Rösterstraße“, hat daher ihren Namen, den sie bis heute behalten hat.

Im 18. Jahrhundert schlug dreimal der Blitz in den Turm von St. Peter ein. Zweimal blieb dies ohne Folge, doch 1738 brannte der Turm aus. Die Glocken schmolzen, aber das Feuer griff nicht auf die Kirche über, so dass der Gottesdienst weiter gehalten werden konnte. Schon am Ende des gleichen Jahres war der Turm wieder fertiggestellt. Allerdings hatte man ihn nicht wieder auf seine bisherige Höhe hochgezogen, sondern bei 24 Metern war Schluss und an Stelle der vorherigen schlanken Spitze deckte ihn nur noch ein einfaches Pyramidendach.

Als der Turm wieder stand, mussten nun auch neue Glocken her. Sie wurden am Stutenteich, gleich hinter dem jetzigen Pfarrgarten, gegossen. 1784 konnten die neuen Glocken geweiht und auf den Turm gezogen werden. Als im Jahr 1892 die Zahl der Gemeindemitglieder auf über 3600 angestiegen war, zeigte es sich, dass die Kirche nicht mehr ausreichte, und man entschloss sich zu einem Erweiterungsbau. Der reparaturbedürftige Chorraum wurde abgerissen und quer vor das Langhaus eine große rechteckige Halle mit einem Sternengewölbe gesetzt, an die dann eine vergrößerte Choranlage angebaut wurde.

Endgültig ihre jetzige äußere Gestalt erhielt die Kirche im Jahr 1929, als der Turm auf 43 Meter aufgemauert und der vier Meter hohe Kreuzaufsatz oben aufgesetzt wurde. Außerdem kam eine Tauf- und Kriegergedächtniskapelle dazu. Der gesamte Innenraum wurde 1968 und in den Jahren danach umgestaltet.

Sitzt man auf einer der hinteren Bänke, erkennt man rechts eine Engelsfigur, die ein Kind an der Hand führt. Auf der linken Seite kämpft der Erzengel Michael mit dem

Drachen. Vorne links steht eine Statue des hl. Laurentius im Gewand des Diakons. In der linken Hand hält er ein Evangelienbuch, während die rechte eine Kerze trägt. Gegenüber auf der rechten Seite steht eine Statue der hl. Katharina. Mit Feuereifer trat sie für die Einheit der Kirche ein und rief Bischöfe und Kardinäle zur Abkehr vom Machtstreben und von der Habsucht auf.

Neben den ganzen Heiligen ist in St. Peter aber auch der „Teufel los“. Genauer im Gewölbe links oben! An den Gewölbepfosten sitzt jeweils ein kleines Teufelchen unter den Konsolen. Warum die Erbauer sie da als Schmuck eingebaut haben, darüber gibt es nur Vermutungen. Vielleicht hat sich beim Bau der Kirche an dieser Stelle ein schwerer Unfall ereignet. Vielleicht wollte der Baumeister aber auch nur sagen: Seht, wie der Teufel das Gewölbe trägt. Hier hat er eine Aufgabe. So kann er anderweitig nicht sein Unwesen treiben.

gekreuzigten und auferstandenen Christus. Links sitzt ein Engel, rechts eilen die Frauen zum Grabe.

Die Kirchenorgel

Rechts in der Kirche befindet sich die Orgel, 1984 von der Firma Sauer aus Höxter gebaut. Sie hat 39 klingende Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Von den insgesamt ca. 2700 Pfeifen misst die kleinste nur wenige Millimeter, dagegen besitzt die größte Pfeife eine Länge von annähernd 10 Metern.

Historische Schätze

Ein sehr bedeutendes Kunstwerk ist der aus grauem Sandstein gehauene Taufbrunnen aus dem letzten Drittel des 12. Jahrhunderts. Es handelt sich dabei um einen 93 cm hohen zylinderförmigen Stein, der mit flachen Arkaturen



Der Chorraum

Im linken Glasfenster im oberen Bereich sehen wir Maria, die offen und empfänglich für den Anruf aus der Höhe ist. Dies sollen die Lichtstrahlen deutlich machen, die von der Taube ausgehen. Jesus sitzt auf dem Schoß Mariens. Wenn man den hl. Josef erkennen will, muss man genau hinschauen, er steht rechts neben ihr. Gegenüber verkündet der Engel der Heiligen Nacht den Hirten die Geburt Jesu. Auf der anderen Seite erscheinen die Weisen aus dem Morgenland, die staunend und ergriffen das göttliche Kind anbeten. Im mittleren Glasfenster ist über dem Tabernakel die Kreuzigungsszene zu sehen. Unter dem Kreuz steht Johannes, der Lieblingsjünger Jesu. Er ist bei ihm geblieben, während alle anderen Jünger in dieser schweren Stunde geflohen sind. Von der Trauer überwältigt umklammert Maria Magdalena den Stamm des Kreuzes. Im rechten Chorfenster erkennt man unten das dunkle Grab und darüber den

geschmückt ist. Obwohl die Darstellungen stark abgearbeitet wurden, ist noch die Legende von der Auffindung des Kreuzes unter der Kaiserin Helena zu erkennen. Der wertvollste Schatz der Kirche ist die um 1500 datierte, 84 Zentimeter hohe Zylindermonstranz aus vergoldetem Silber. Wegen ihres hohen kulturgeschichtlichen und künstlerischen Wertes ist die Monstranz aber in der Sakristei sicher verschlossen. Neben dem Eingang zur Sakristei steht ein Kruzifix aus dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts. Nur als Kopie im Einsatz ist der Türklopfer der Sakristei in Form eines Löwenkopfes. Das Original stammt aus dem 13. Jahrhundert, befindet sich aber ebenfalls unter sicherem Verschluss.

Weitere Informationen bei Pfarrer Clemens Fabry, Bissenkamp 16, 45731 Waltrop, Telefon: 02309/97050, E-Mail: pfarrbuero@st-peter-waltrop.de, www.st-peter-waltrop.de

VON PETER GRIWATSCH

ZEICHEN UND RITEN DER JAHRESWENDE

Nach einem wirklich goldenen Herbst werden die Tage jetzt wieder ekelhaft kurz und dunkel. Vielleicht genau die richtige Zeit, um sich mit diesem Heft hwg und einem wärmenden Getränk gemütlich hinzusetzen und zu schmökern?

Wir blicken in dieser Ausgabe auf die Silvesterbräuche der verschiedenen Nationen, die zwischen Glücksspiel und roter Unterwäsche manchmal etwas skurril auf uns wirken. Aber wer Bleigießen als Brauchtum pflegt, sollte vielleicht nicht zu vorlaut sein, oder? Außerdem stellen wir Ihnen den Aikido-Verein Herten vor: Männer und Frauen, die mit fließenden Bewegungen jeden Angreifer zu Boden spülen. Im Mitgliederportrait lernen Sie Tony Wright aus Waltrop kennen. Er ist Musiker, der als Sozialarbeiter geistig behinderte Menschen dabei unterstützt, möglichst selbstständig zu leben. Oder war das jetzt andersrum? Ach, lesen Sie am besten selbst!

Im Baumarkt kümmern wir uns diesmal um den richtigen Dreh mit den Bits, diesen Schraubeinsätzen für Knarren und Schrauber. Was für merkwürdige Formen es da nicht alle gibt. Faszinierend, sagte früher immer ein leitender Angestellter in der Raumfahrtbranche zu so was.

Wer hilft, wenn die Polizei nach einem Einbruch oder einer Gewalttat vom Tatort wieder weggefahren ist? Der Weisse Ring fällt einem automatisch ein, aber wie der arbeitet und was er anbieten kann, erfahren Sie in unserer Rubrik „Soziale Beratung“. Und am Ende des Heftes nehmen wir Sie wieder mal mit nach Waltrop – in die Kirche St. Peter. Rund 1000 Jahre ist dieses Gotteshaus alt, und es birgt ein paar wirklich sehenswerte Schätze der Kirchengeschichte unserer Region.

Bleibt mir, Ihnen allen, Ihren Familien, Freunden und Bekannten ein frohes Fest zu wünschen und ein Jahr 2015, in dem möglichst viele Wünsche und Pläne in Erfüllung gehen!



BEIM »»HALLO: WIE GEHTS?
AUF DER TITELSEITE:
DANIELA GRÜNEWALD,
MITGLIED SEIT 2013,
MIT TOCHTER AMINA.

IMPRESSUM

»» hallo: wie gehts?
Mitgliederzeitung der hwg
Hertener Wohnstätten
Genossenschaft eG
Ausgabe 38 – November '14

Herausgeber: hwg
Hertener Wohnstätten
Genossenschaft eG
Gartenstraße 49, 45699 Herten
Telefon 02366/1009-0

Redaktion: Stefan Gruner (V.i.S.d.P.)

Texte: Kay Gropp

Graf. Konzept und Layout: Agentur an der Ruhr,
Uwe Seifert und Partner
www.agentur-an-der-ruhr.de

Fotos und Quellen: Aikido-Club Herten
Benea/photocase
Bettina Engel-Albustin
jala/photocase
Thomask/photocase
Britta Radike
Uwe Seifert
Peter Walther

Alle Angaben zu Terminen und weitere Informationen sind gewissenhaft recherchiert. Aus rechtlichen Gründen sind diese Angaben jedoch ohne Gewähr.